Der Silberschild des heute noch getragenen Schützen-Silbers trägt die Jahreszahl 1613. Er war Eigentum der alten St.-Jürgens-Gilde und schmückt und zeichnet seit 1861 die „Könige" des St.-Georgius-Schützenvereins in kaum unterbrochener Folge aus.

ST. GEORGIUS SCHÜTZENVEREIN E.V. BOCHOLT

Schützenfest 1993

Einladung zum Schützenfest

21., 22. und 23. August 1993

28. August 1993

St. Georgius-Schützenverein e.V. Bocholt

Liebe Mitglieder des St.-Georgius-Schützenvereins!

In diesem Jahr haben wir einen schweren Verlust erlitten.

Unser amtierender Oberst Heiner Gerbaulet ist einer schweren Krankheit erlegen.

Wir haben mit ihm einen unserer besten Kameraden verloren.

Er war maßgeblich an der Neugestaltung unserer Schützenfeste beteiligt.

Durch die Gründung des St. Georgius-Juniorklubs wurde das Kinderschützenfest neu gestaltet.

Im Namen des Vorstandes und des Offizierskorps möchte ich Sie bitten, unsere Arbeit durch Ihr Erscheinen zu unterstützen.

In diesem Sinne gelten unseren Schützenfamilien und Gästen meine herzlichen Grüße.

Claus Roskamp
(Präsident)

Der Vorstand

Claus Roskamp	Präsident
Matthias Löhr	2. Vorsitzender
Aloys Eiting	Rechnungsführer
Dieter Rösing	Schriftführer
Manfred Klinke	
Ralf Geuting	Leiter der Veranstaltungen
Bernd-Theo Hoffs	
Hans-Jürgen Dickmann	
Jochen Pelster	Major
Karlheinz Wilde	Oberstabszahlmeister

LISTE DER JUBILARE

70jähriges Jubiläum

Bernhard Rensing

60jähriges Jubiläum

Karl Mosters

50jähriges Jubiläum

Fehlanzeige (da Kriegsjahr 1943)

40jähriges Jubiläum

Hermann Weyers
Paul-Heinz Oberem
Erich Schroer
Gottfried Voth
Hans-Hubert Löhr
Günther Reygers
Inge Tzschoppe
Hermann Borgers
Karl Pasedag
Paul Leiting

25jähriges Jubiläum

Ernst Bleker
Ernst Terstegge sen.
Reiner Schlatt
Else van der Walle
Franzkarl Müller
Benedikt Brust
Walter Mesken

LISTE DER EHRENMITGLIEDER

- Herbert Bielefeld
- Wilhelm Blumentrath
- Fritz Borgers
- Hermann Büdding
- Tonius Düpmann
- Clemens Feldberg
- Norbert Feldmann
- Bernhard Hermeier
- Josef Ingenschay
- Karl Mosters
- Carl Maas
- Bernhard Rensing
- Ludwig Reygers
- Joachim Sarrazin
- Kurt Scheer
- Hermann Schlatt
- Oskar Schwartz
- Walter Schwartz
- Franz Tangerding
- Paul Tekampe
- Paul Telake

LISTE DER NEUAUFNAHMEN IN DER ZEIT VOM 10. AUGUST 1992 BIS ZUM 31. MAI 1993

- Ilka Kampshoff
- Werner Borgers
- Margit Lohscheller
- Burkhard Rekers
- Dr. Werner Steudel
- Stefan Fleer
- Marc Terwege
- Ingrid Dieckhues
- Ingeburg van de Sandt

Nachruf
Heiner Gerbaulet

Die große St.-Georgius-Schützenfamilie trauert um einen ganz besonders lieben Angehörigen. Das gesamte Offizierskorps vermißt schmerzlich einen seiner besten Kameraden. Der Vorstand hat einen engagierten und couragierten Kollegen und Mitstreiter verloren. Im Alter von nur 46 Jahren starb am 27. April 1993 unser Oberst Heiner Gerbaulet.

22 Jahre lang zählte Heiner Gerbaulet zu den aktivsten Mitgliedern im St.-Georgius-Schützenverein. Fast von Anfang an engagierte er sich im Offizierskorps, rund ein Jahrzehnt gehörte er dem Vorstand an.

Mit den meisten von uns war er per Du, viele durften ihn sogar ihren Freund nennen. Ein offenes Wesen, eine große Warmherzigkeit und nicht zuletzt eine absolute Verläßlichkeit waren die prägenden Elemente seiner Persönlichkeit. Heiner Gerbaulet hatte die seltene Gabe, mit allen, die er kannte oder traf, gut umgehen zu können. Und alle, die ihn kannten oder trafen, konnten mit ihm gut umgehen.

Trotz des Schocks, den sein plötzlicher Tod ausgelöst hat, trotz der Bedrücktheit, mit der viele hundert Trauergäste ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben – wir wollen dankbar sein für die Zeit, in der wir mit ihm lebten, arbeiteten, redeten und – vor allem – feiern durften.

LISTE DER VERSTORBENEN

- Heiner Gerbaulet
- Hans-Günter Henze
- Karl Jansen
- Heinz Lensing
- Wilhelm Schlatt
- Karl Weidemann

Mitglieder-Entwicklung

Bezeichnung	Mitgliederzahl per 15.02.1992	Mitgliederzahl per 15.02.1993
Vollmitglieder	496	484
Damen	41	49
Schüler, Studenten, Azubis	29	27
Sonderregelungen	–	–
beitragslos	34	32
Ehrenmitglieder	21 (1)	21 (1)
Mitglieder über 75 Jahre	30	30
	651	**643**

SCHÜZTENFEST 1993

Festfolge

Samstag, 21. August

18.00 Uhr Gottesdienst in unserer Patronatskirche St. Georg (Musikverein Weseke)

19.00 Uhr Kranzniederlegung durch das Offizierskorps am Ehrenmal

19.15 Uhr Jubelausbruch: Lagerleben mit Tanz im großen Saal. Tanzband: Mandy and the Playboys; Musikverein Weseke

19.30 Uhr Bokeltsen Knockenpott
Gestiftet von der Stadtsparkasse

20.45 Uhr Verabschiedung des Thrones mit Insignienrückgabe

21.00 Uhr Großer Zapfenstreich
Musikverein Weseke
Spielmannszug Morssenhook

Sonntag, 22. August

8.00 Uhr Wecken durch die Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook

10.00 Uhr Treffen der Schützen im jeweiligen Kompanielokal

11.35 Uhr Totenehrung vor dem Historischen Rathaus

11.40 Uhr Marsch zum Schützenhaus
Musikverein Weseke; Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook

12.00 Uhr	Jubilarehrung
12.20 Uhr	Vogelschießen
13.00 bis 14.00 Uhr	Eintopfessen
ca. 16.00 Uhr	Beginn des Lagerlebens mit der St. Antonius-Schützenkapelle

Montag, 23. August

11.00 Uhr	Ständchen beim neuen König mit der St. Antonius-Schützenkapelle
11.00 Uhr	Frühschoppen im Lager
12.15 Uhr	Ständchen für unsere älteren Mitbürger an der Diepenbrock-Stiftung: Weberstraße
13.00 Uhr	Einzug des Thrones ins Batallionslager
16.00 Uhr	ZAPFEN DICHT!
20.00 Uhr	Festlicher Krönungsball – Abendgarderobe – Tanzband: „Benny-Lehnert-Showband"

„Benny-Lehnert-Showband"

21.00 Uhr	Einzug und Begrüßung des Thrones Inthronisation mit Auszeichnung der besten Schützen
ca. 21.30 Uhr	Gesang und Show: Ria Hamilton aus Jamaika

Ria Hamilton wuchs in ihrer Heimat Jamaika von frühester Jugend an mit Musik auf. Ihr großes Vorbild ist ihre Mutter, die selbst eine bekannte Sängerin in Jamaika war. Ob Pop – Evergreens – Rock'n Roll – „Ria has it in her Soul."

Ria Hamilton

Samstag, 28. August

14.00 Uhr	Kinderschützenfest „Neu" St. Georgius-Juniorklub
ca. 16.30 Uhr	Inthronisation des neuen Kinderthrones
18.00 Uhr	Disko für den Juniorklub

18.00 Uhr Schützenfestausklang im Bataillonslager St. Antonius-Schützenkapelle

ENDE OFFEN!

Während der Tagesveranstaltungen gibt es Kuchen und Eis in der vorderen Wandelhalle ab ca. 15.00 Uhr.

Hinweis: Die traditionelle, aber innerlich erneuerte Schinkenknochenversteigerung findet am 2. Oktober 1993 statt.
Es spielt die Tanzband: „Jet-Set"

Besonderer Hinweis:

KONTROLLMASSNAHMEN
Zu allen Tagesveranstaltungen ist die dieser Festschrift beigefügte Schleife zu tragen. Zu den Abendveranstaltungen sollte diese Schleife vorgezeigt werden können.

Nur die Festrosette berechtigt zum Eintritt in des Bataillonslager!

Die Rosette erhalten die Schützen zusammen mit den Schießnummern in ihrem Kompanielokal.

Bataillonsbefehl zum Schützenfestsonntag, 22. August

11.35 Uhr Antreten der Schützen zur Totenehrung vor dem Historischen Rathaus

Kompaniebefehle zum Schützenfestsonntag, 22. August 1993

I. Kompanie

10.00 Uhr „Neu". Treffen der Schützen im Alter von 35 – 60 Jahren in der Gaststätte „Werk II", Gasthausplatz

II. Kompanie

10.00 Uhr Treffen der Schützen im Alter von 18 – 35 Jahren in der Gaststätte „Bocholter Nachrichten"

Landwehrkompanie

10.30 Uhr Treffen der Schützen über 60 Jahre in der Gaststätte „Hotel Katheker"

ACHTUNG!

Alle Schützen bringen zu ihrem Kompanielokal Schützenhut und Stock mit.

Ausgabe der Eichensträuße mit den Schießnummern im Kompanielokal.

Nur ein Vollmitglied kann die Königswürde erringen! Studierende, Auszubildende und Neumitglieder im 1. Jahr ihrer Mitgliedschaft, sowie Könige, deren Regentschaft nicht länger als 5 Jahre zurückliegt, sind vom Königsschuß ausgeschlossen.

Offizierskorps 1993

Bataillon:	Major	Jochen Pelster
	Oberstabszahlmeister	Karlheinz Wilde
	Adjutanten	Ralf Eiting
		Harald Dieckhues
	Fahnenoffiziere	Heinz-Theo Lensing
		Walter Varwick
		Hans-Dieter Kohnen
I. Kompanie:	Hauptmann	Christian Renner
	Oberleutnant	Bernd Nienhaus
	Leutnant	Peter v.d. Walle
	Zahlmeister	Dr. H.-J. Seggewiß
	Oberfeldwebel	Rüdiger Beimesche
	Feldwebel	Ludwig Niemann
	Fahnenoffiziere	Alex Lorei
		Engelbert Lueb
		Werner Adämmer
II. Kompanie:	Hauptmann	Ralf Schneider
	Oberleutnant	Michael Bösing
	Leutnant	Klaus Lensing
	Fahnenoffiziere	Michael Raab
		Björn Pieron
		Paul-W. Testroet
Landwehr-kompanie	Hauptmann	Josef Jungkamp
	Oberleutnant	Hans Stockhorst
	Oberzahlmeister	Heinz Limpers
	Leutnant	Franz-Josef Rüter
	Standartenoffiziere	Peter Becker
		Karl-Heinz Bickmann
		Heinz Hintzen

Ehrenoffiziere:	Carl-Ludwig Reygers
	Alfred Manthey
Reserveoffiziere:	Klemens Niemann
	Günter Ketteler
	Fritz Beßeling
	Paul-Heinz Oberem

JAHRESBERICHT

Frühlingsgrillen (1992)

Der erfreuliche Andrang der Jugend und ewig jung Gebliebenen hielt auch im Jahre 1992, was der planende Vorstand vom Ablauf solcher Veranstaltungen erwartet. Diese festliche Veranstaltung findet ungeteilten Anklang und läßt schon im Vorfeld des Schützenfestjahres die Bereitschaft zur Teilnahme erkennen, zumindest, was das eigentliche Schützenfest anbetrifft. Als der Chronist an dieser Stelle der vorjährigen Festschrift auf die etwas schiefe Altersstruktur in den Kompanien hinwies, hatte er nicht recht glauben können, daß dieser Appell Erfolg haben würde. Aber es spricht wohl für die erfreuliche Bereitschaft der angesprochenen Mitglieder, den Vorstand in seinem Bemühen zu unterstützen.

Über den weiteren feuchtfröhlichen Verlauf dieses Abends mit den gewohnten Dumpingpreisen für Getränke und Speisen brauche ich wohl nicht mehr zu berichten, als daß die Anwesenden das Vorstandsangebot, sich auf diesem Wege einen Teil ihres Jahresbeitrags zurückzuholen, freudig zugriffen und sich beim Tanz zu den Oma-Pelzer-Band-Klängen ständig wieder Raum für neuen Nachschub verschafften.

SCHÜTZENFEST 1992

Jubelausbruch

Mit dem traditionellen Gottesdienst in der Patronatskirche St. Georg wurde das eigentliche Schützenjahr unseres Vereins eröffnet. Der gewohnt starke Andrang von Vereinsmitgliedern und auch interessierten Besuchern zu dieser Feier beweist die Anteilnahme bzw. das Interesse am Verlauf der folgenden Festtage. In seiner Festansprache ließ unser Schützenbruder Alfred Manthey diesmal durch seine moderaten Töne – etwas im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren – aufhorchen. Da war nicht mehr die Rede vom „auf die Pauke hauen" oder „die Puppen tanzen lassen". Nein, er rief unter dem Motto „Feiern eines Königsfestes" sehr deutlich zu Bescheidenheit auf unter Betonung des Bibelspruches „Die Ersten werden die Letzten sein." Nach der anschließenden Kranzniederlegung am Ehrenmal an der Neustraße begann der Jubelausbruch im Schützenhaussaal, der für diese Zwecke von den Offizieren entsprechend präpariert worden war. Verabschiedung des letzten Thrones mit dem großen Zapfenstreich und anschließendem Tanz gehörten zur Einleitung des Schützenfestes.

Schützenfestsonntag

Pünktlich um 10.00 Uhr am Schützenfestsonntagmorgen begann das Treffen der Schützen in ihren Kompanielokalen, und geschlossen fand sich der Vorstand beim 2. Vorsitzenden Matthias Löhr in seinem „Lokal" ein, um sich bei einer gezielten Stärkung aller Lebensgeister auf die Generallinie einzuschießen: „Aus unserem Kreis wird in diesem Jahr der König ermittelt". Bei einer solchen Einhelligkeit durfte eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Um den anderen interessierten Schützen die ernsten Absichten und die Geschlossenheit des Vorstandes zu demonstrieren, machte man sich nach dem reichhaltigen Frühmahl auf den Weg zu den „Jungschützen" in den Bocholter Nachrichten. Und was mußte man sehen? Waren es Vorübungen für eine exakte Marschordnung oder gar ein Strafexerzieren einiger unbotsmäßiger Kompaniemitglieder? Nein, man höre und staune: Es war der Abmarsch der Einsichtigen, die sich den Vorjahresappell zu Herzen genommen hatten und zu der Einsicht gelangt waren, daß ihre Vereinszukunft im benachbarten LILAC-Lager bei der 1. Kompanie lag, wo sie auch sofort mit offenen Armen empfangen und eingereiht wurden. Das Überwechseln dieser Leute ins andere Lager wird sicherlich nichts mit dem Marschverlauf der 2. Kompanie zu tun haben, bei dem sich eine kleine Ungewöhnlichkeit am Aa-Ufer dergestalt ereignete, als die von einer starken Blasformation angeführten Schützen auf einem Parkplatz eine „Ehrenrunde" drehten.

Der Zusammenmarsch der einzelnen Kompanien auf dem historischen Marktplatz vollzog sich wieder einmal in glänzender Ordnung, bis auf die Tatsache, daß die gewohnte Musikruhe vor der Patronatskirche dieses Mal nicht eingehalten wurde und die kräftigen Bläsertöne – ähnlich wie seinerzeit in Jericho – die Pforten zwar nicht einstürzen, aber sich öffnen ließen und der Kirchenbesucherstrom sich auf den Vorplatz ergoß. Wie mir gesagt wurde, habe das auf den letzten Segen des Gottesdienstes aber keinen Einfluß mehr gehabt.

Es ist immer wieder ein schöner Anblick, wenn sich das Karree der aufmarschierten Schützen geschlossen hat, um in gewohnter Disziplin die Zeremonie zu verfolgen. Nach der Totenehrung mit dem Lied vom „Kameraden" sollte sich auf Geheiß des Oberst Heiner Gerbaulet die Marschsäule in Bewegung setzen.

Allgemeine Verwirrung kam auf: denn wo hat ein geschlossener Kreis seinen Anfang. Nach einigen Augenblicken der Linksum-Rechtsum-Orientierung hatte man schließlich die Gruppe ermittelt, die den Anfang machen sollte. Anmerkung: Vor den Krönungsfeierlichkeiten großer Häuser finden Probeaufmärsche statt, um einen reibungslosen Ablauf derartiger Zeremonieen zu gewährleisten. Na, wäre das nicht auch was für uns?
Ansonsten kann man nach dem Zeitplan der Georgiusschützen die Uhren stellen. Nach einem eindrucksvollen Marsch über die Bankenmeile und einem nochmaligen Vorbeimarsch an der Patronatskirche erreichte die Marschsäule pünktlich das Schützenhaus, um dort für die folgenden Begrüßungsworte und Ehrungen einen würdigen Rahmen zu bieten.

Nach den Ehrenschüssen der Stadthonoratioren Bügermeister Hitpaß, Stadtdirektor Dahlen und Pfarrer Westhoff konnte der Wettstreit um die Königswürde um 12.20 Uhr beginnen.

Bürgermeister Hitpaß

Pfarrer Westhoff

Stadtdirektor Dahlen

Eine kleine spontane Neuerung bestand darin, daß die zur Vogelstange drängenden Schützen sich erst einer freiwilligen Spende unterziehen durften. Diese Sammlung für einen guten Zweck erbrachte einen ansehnlichen Betrag, über dessen Verwendung man sich mit Alfred Manthey unterhalten hatte.

Schon zu Beginn des Schießens schienen sich bestimmte Gruppierungen im Wettbewerb um den Königstitel gebildet zu haben, und der Drang zum Gewehr nahm einen zügigen Verlauf. So blieb es nicht aus, daß nach dem „Abräumen" der Insignien und der sich abzeichnenden Lockerheit des Vogels zwar zahlenmäßig die Teilnehmerzahl schrumpfte, die Angespanntheit der Aspiranten aber merklich zunahm. Um nicht noch einmal ein so langwieriges Königsschießen wie um Vorjahr (498 Schuß) aufkommen zu lassen, legten die verantwortlichen Offiziere in der Bestückung des Rohres zu, und diese ungewohnte Behandlung versetzte den Vogel in zunehmende Unruhe. Nach 418 Schuß fielen seine Reste zu Boden und der neue König Matthias Löhr den Offizieren in die Hände. Unter dem lautstarken Jubel der Zuschauer, die nunmehr verstärkt anderen schönen Dingen ihre Aufmerksamkeit widmen konnten, machte sich der neue König daran, im kleinen Saal seinen Thron zusammenzustellen. Die obligatorischen Korken waren noch nicht einmal aus dem Flaschenhals, als König Matthias seinen Mannen aus dem Vorstand mitteilte, welche der Damen er für sie auserkoren hatte.

Somit ergab sich folgendes Bild:

König Matthias Löhr und Königin Mechthild Hoffs

Die Thronpaare bildeten:

Claus Roskamp und Maria Löhr
Dr. Bernd-Theo Hoffs und Anne Geuting
Hans-Jürgen Dickmann und Elisabeth Klinke
Dieter Rösing und Renate Dickmann
Manfred Klinke und Ilka Rösing
Ralf Geuting und Hede Roskamp (Zeremonien)

Um die Neugier des Volkes auf die Thronbesetzung zu befriedigen, entschloß man sich zu einem zügigen Ausmarsch, und dieses Mal durften alle Vorstandsmitglieder – auch die ohne dunklen Anzug – den Einzug ins Lager miterleben. Bei diesem Anblick hörte ich deutlich unseren Schützenbruder Alfred

Manthey von der „geballten Macht des Vorstandes" sprechen und daß das sicherlich „eine Bußandacht" erforderlich mache. König Matthias war von seinem angekündigten Schießerfolg noch so angetan, daß er selbst im Schützenlager sich nicht von „seinem" Restholz trennen konnte.

Der König nebst Fan

Um sich des Volkes Gunst zu erhalten, durfte im Lager das Freibier nicht fehlen, und so war auch der Zuspruch dann nicht mehr zu bremsen, als es hieß, die eigenen Marken zu zücken.

Schützenfestmontag

Die Königin hatte geladen, und der Thron reiste zu einem Aufbaumahl nach Barlo, um sich die nötige Grundlage für die bevorstehenden Ereignisse zu schaffen. Trotz des vor geraumer Zeit ausgerissenen und noch nicht wieder aufgetauchten Schweines fielen es der Königin und ihrem vorrübergehend abgelösten Prinzgemahl Bernd-Theo nicht schwer, den Thron und den Troß ausreichend zu verpflegen. Dann hieß es: ab nach Bocholt!

Mit der musikalischen Unterstützung der Musikkapelle des St.-Antonius-Schützenvereins stattete der Thron dem evangelischen Altenheim in der Herzogstraße den schon fast traditionellen Besuch ab. Die Freude der versammelten Mitglieder dieses Hauses war in Anbetracht der flotten musikalischen Darbietungen überaus groß, ein paar Tränen wurde heimlich weggewischt und dann faßte man sogar den Mut, mitzuschunkeln

Auf verschiedenen Leistungsebenen wurden König und Königin ermittelt und aus den Leistungsbesten rekrutierte sich der Hofstaat. Und so bot sich der Kinderthron des Jahres 1992 dar:

König Maximilian Löhr und Königin Mareen Tekampe

1. Thronpaar: Tim Johannes Tiebing und Stefanie Kirchberg
2. Thronpaar: Philipp Lensing und Christiane Heisterkamp
3. Thronpaar: Matthias Kohnen und Frederike Dörner
4. Thronpaar: Sebastian Lorei und Mareen Granitzny
5. Thronpaar: Falk Tekampe und Lena Rickert

Nachdem sich die königlichen Kinder im Lager an der Kuchentafel ausgiebig gestärkt hatten und nach einigen Stunden die Bettruhe verordnet wurde, kamen die Großen noch einmal zu ihrem Recht und waren in ihrem Sangesdrang kaum noch zu bremsen.

„Aaalle Vögel, aaalle"

Als Geschenk des Thrones unseres Königs Matthias Löhr hatte man sich für die Kleinen etwas Besonderes ausgedacht: Soweit personell verfügbar, fuhr man an einem Sonntag mit einem Bus gemeinsam nach Borken ins Spaßbad. Und wie der Name schon sagt und die Aufnahme zeigt, haben sich der Erwartungen aller auf unterhaltsame Stunden in vollem Umfang erfüllt.

Der Thron geht baden

Schinkenknochen-versteigerung

Gemäß dem hohen Anteil jagdbegeisterter Thronherren fiel die Dekoration dieser Veranstaltung im großen Saal auf: aus eichenlaubbewehrten Ecken hielten vorsichtig Waidmann und Wildsau nach einander Ausschau.

Die Offiziere hatten sich ländlich gestylt und paßten mit Klotschen und gestreiftem Wams gut in die Schwarzbrot- und Schinkenlandschaft.

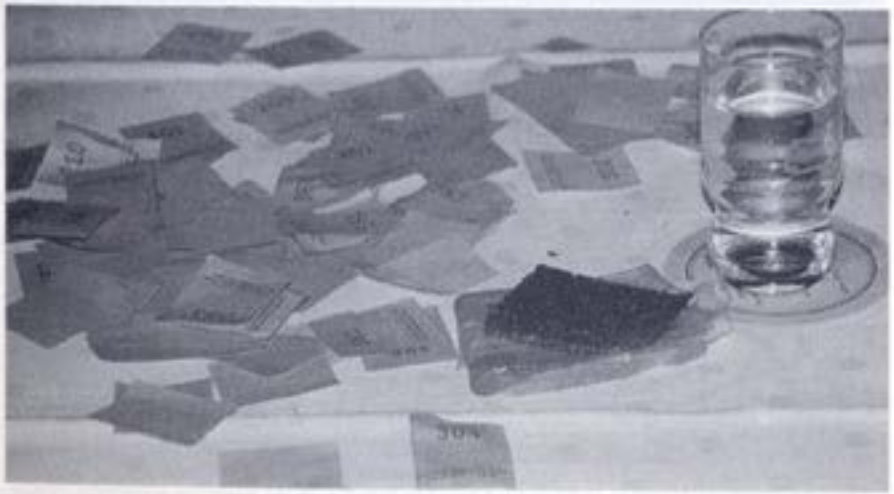
Michael Raab, Jochen Pelster, Heiner Gerbaulet, Karlheinz Wilde

Vor der Durchführung „ihrer" Abendveranstaltung erwiesen die Offiziere der Königin ihre Huldigung durch Überreichung eines prächtigen Blumengeschenks.

Heiner Gerbaulet, Königin Mechthild, Christian Reuner, H.-D. Kohnen, Karlheinz Wilde

Und wie bei einer solchen Veranstaltung nicht anders zu erwarten, wurde stilgerecht geblasen, so daß die Sau im Unterholz vorsichtig Deckung suchte.

Wie schon in den Jahren zuvor standen Würste und Schinkenstücke zur Verlosung an, die für einige frustierte Schützen nicht immer nach deren Wunsch verlief, wie die Aufnahme zu belegen scheint.



Der König hatte aus den Grünbeilagen ein besonders seltenes Stück erwischt, das ihn sichtbar zu begeistern und für die Nieten auf dem Tisch voll zu entschädigen schien.

Königin Mechthild, König Matthias, Renate Dickmann

Nach Beendigung der Verlosung wurde die Tanzfläche freigegeben, damit die vorher vereinnahmten Kalorien wieder freigesetzt werden konnten.

Schützenfest des St.-Georgius-Juniorklub

Samstag, den 28.08.1993
Beginn: 14.00 Uhr
Ende: ca. 18.00Uhr

Erstmalig an diesem Schützenfest starten die Aktivitäten Eures St.-Georgius-Juniorklubs. Eingebunden in ein buntes Rahmenprogramm erwarten Euch in unserem Klubdorf viele schöne Aktivitäten. Unser Maskottchen "Georgi" wird Euch überall begleiten.

Alle Klubmitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung. Für weitere Anmeldungen benutzt doch bitte das Anmeldeformular auf der letzten Seite dieses Heftes.

Aktionen

Klubdorf
verschiedene Spiele für jeden
Tombola
Rahmenprogramm
Kinderthron
Zusammensein bei Kakao u. Kuchen
Disco

Schützenhaus-Pokalkegeln 1992:

Club	Holz	Beste Einzelkegler	
1. 09	428	1. Sturm, Tony	120
2. Botterpurte	408	2. Krawczyk, Joachim	118
3. Gut Heil	404	3. Woldering, Friedel	115
4. 8 auf 3	402	4. Bruckstег, Kurt	114
5. Twidde-Twidde	395	5. Willing, Franz	110
6. 10 Waagerechten	390	6. Denker, Theo	105
7. Gossenwerfer	383	7. Tekampe, Peter	104
8. Böse Buben	379	8. Lorei, Alex	102
8. Feuchte Kugel	379	9. Brock, Norbert	102
10. Pilsläuse	331	10. Kampfshoff, Erich	102
11. Knausermänner			307

Pokalkegeln vor 25 Jahren
Auszug aus der Festschrift des Jahres 1969

Club	Holz
1. Kannerich	563
2. Gemütlichkeit	541
3. Globus	534
4. 09	514
5. Lebe Hoch	514
6. Gut heil	512
7. Fröhl. Morgensonnen	489
8. Feuchte Kugel	482
9. Pilsläuse	475

Hubertusfrühschoppen

Der Besuch dieser Veranstaltung fiel erst einmal durch seinen recht zögerlichen Beginn und dann durch die spärliche Kulisse auf. Es erhebt sich die Frage, ob diese Veranstaltung überhaupt noch angeboten werden soll.

Weihnachtsessen

Die Besucherzahl dieses Abends lag durchaus im Rahmen, was man nach Meinung vieler von den dargebotenen Speisen nicht sagen konnte. Auch darüber soll noch eingehend gesprochen werden.

Karneval 1993

Eine Woche vor dem großen närrischen Ereignis wurden in der morgendlichen Verkaufsaktion dem Vorstand die Karten en bloc aus den Händen gerissen, so als gelte es, den besten Platz für die Krönungsfeierlichkeiten zu ergattern. Nur mit eisener Disziplin und unter der umsichtigen Vorkontrolle des Käuferstroms durch Hans Stockhorst war die gerechte Verteilung möglich. Um 12.00 Uhr waren bis auf ein paar Reserven die Karten weg, und schon früh im Jahr konnte sich der Vorstand einen frischen Eindruck von der Bereitschaft zu aktiver Teilnahme der Mitglieder am Vereinsleben verschaffen.

Eine Stunde (!) vor dem Einmarsch des Elferrates und der Aktivisten hatten sich schon einige um die besten Plätze Besorgte im Saal eingefunden, der sich in der Folge zügig füllte. Im kleinen Saal warteten schon voller Tatendrang Gardisten, die verschiedenen Tanzformationen der BoKaGe und Elferratsmitglieder, um pünktlich um 20.11 Uhr den Einmarsch zu eröffnen. Nur durch eine schmale Gasse zwischen der dichtgedrängten Narrenschar zwängte sich der farbenprächtige Zug zur Bühne.

Allein schon in dieser Situation wurde ganz offensichtlich, daß unter ähnlichen Bedingungen ein Krönungsball nicht ordnungsgemäß durchgezogen werden könnte. Denn wo sollten schließlich die Offiziere und der Thron ihre mit Beifall bedachten Umzüge durchführen. So scheint der temporäre Mitgliederschwund im Sommer doch wohl seine guten Seiten zu haben. Oder?

Den Einmarsch begleiteten die Kolibris in gewohnt starker Manier, und Manfred Nowark und seine Mannen zeichneten für das gesamte musikalische Rahmenprogramm verantwortlich.

Zügig führte Dixi Dickmann die Begrüßung der Ehrengäste durch und gab dann die Bühne frei für die musikalische Einstimmung. Die Monisten (Claus Roskamp, Willi Schülingkamp) = Hormonisten ohne Stoppel Warning wurden gesanglich noch durch Dixi Dickmann unterstützt.

Die Büttenreden wurden durch Ohme und Bännätzken (Rudi Teriete und Eva-Maria Wiethaus) eröffnet. Die Rolle als Erste meisterten sie mit vielen Darstellungen von verwunderlichen Besonderheiten der Heimatstadt Bocholt. Besondere Beachtung schenkten sie dabei der Stahlarchitektur im Osten der Stadt, wobei die im Bahnhofsbereich durchgeführten Baumaßnahmen zunächst von ihnen als Auslagerungs- oder Erweiterungsmaßnahme eines in der Nähe gelegenen namhaften Eisenwarenlagers verstanden wurde. Nun steht das Ding und man kann sich kaum vorstellen, daß ein Privater für so etwas eine Baugenehmigung erhalten hätte. Zitat Ohme: „Dat häv de Stadt schwatt gebaut."

Der gelbe Sack durfte auch nicht zu kurz kommen und alles, was einen grünen Punkt trage, gehöre in denselben. Als Beispiel zeigte Ohme ein „weißes" Jackett mit grünen Punkten von Oberst Schlabbole (oder wie er sonst heißt) vom Schützenverein, das ebenfalls in den Sack gehöre. Kleine Unterschiede gebe es zu anderen Schützenvereinen: hier werde nicht gesoffen, sondern man trinke Gerstensaft-Kaltschale; oder: man achte auf den Kassiererunterschied zwischen LaPaBo und Georgius: erster führe als Kasse eine Zigarrenkiste, der Eiting habe dafür eine ganze Sparkasse. Und was der Jupp Jungkamp ist, der sei so pingelig mit seiner neuen Standarte, daß er diese mit ins Bett nehme und die Hülle bliebe für seine Frau.

Nach reichhaltigem Applaus und einer Rakete hieß es „Bühne frei" für eine Turnstunde.

In gekonnter Manier, eleganter Berufskleidung und unter Vermeidung jeglicher abträglicher Anstrengung demonstrierte Wolfgang Gonther am Beispiel einer Turnklasse (der Elferrat) dem närrischen Publikum, wie er seinen Arbeitstag ausgestaltet.

Elferrat

Die Übungen waren in der Durchführung locker und wurden von den „Schülern" in den wesentlichen Elementen beherrscht. Lediglich einer – ein schon in den Vorjahren immer wieder auffälliger Schüler – schien Schwierigkeiten mit der Koordinierung seiner Körperteile zu haben und hob sich aus der sonst disziplinierten Schülerschar durch sein steilaufragendes, Pumpbewegungen durchführendes Hinterteil aus dem Rahmen. Wie man mir zuflüsterte, soll Lehrer Gonther bei seinem Lieblingsschüler Udo öfter solche Dinge durchgehen lassen.

Als Newcomer und bescheidener Mensch (allerdings mit sehr energischem Ton) gab Matthias Löhr der Hoffnung Ausdruck, daß sowohl bei Hochlage der Konjunktur oder einer zeitweiligen Talfahrt oder bei obstrusen Verhaltensweisen (wie bei einigen seiner Freunde) es letztlich wichtig sei, daß man normal bleibe. Fraglich ist allerdings, wo man die Grenze zum Normalen zieht. So leide auch schon ein grenznaher Schweinebaron unter dem Zeitgeist, der das Schwein der Sau macht und sich im Gemütszustand des genannten Barons dahingehend bemerkbar macht, daß seine althergebrachten Ernährungsweisen eigentümliche Verirrungen ins Grünzeug (Pürree in Sojabesee) aufzeigten. Bei seinen Streifzügen in die heimische Politik verteilte er leichte Tritte vor die Schienbeine ortsansässiger Politiker, so wie es auf dieser Bühne seiner Meinung nach gehandhabt wird.

Matthias Löhr

Um nicht die ganze Verantwortung für den Inhalt tragen zu müssen, wälzte M. Löhr einen Teil davon auf Axel Kampshoff, den Schweinebaron selbst und Ralf Geuting ab. Der Umgang mit etwas von der Norm abweichenden Zeitgenossen hat den „Bescheidenen" wohl zu dem Refrain angeregt: „Die Hauptsach' ist, ihr bleibt normal."

Eine musikalische Erfrischung bot sich der Narrenschar in der Egerländer Blechbläserformation unter Leitung des schon öfter bei uns aufgetretenen Trompetenkünstlers Georg Dieckhues unter dem Motto „Karneval in Venedig."

Georg Dieckhues

Vor dem Auftritt des Prinzenpaares bot das Juniorentanzkorps der BoKaGe eine begeisternden tänzerische Leistung, für deren Einstudierung Barbara Bußkönning verantwortlich zeichnete. An dieser Stelle bietet es sich an, die ebenfalls mit viel Beifall bedachten Darbietungen des Jugendtanzkorps der BoKaGe hervorzuheben.

Mit der Kabbesgarde kam Zukker ins Programm:

Gerda Alck

Annemie Pelster, Martha Hülskamp

Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe Gerda Alck als Lieblingsfrau des Sultans wuselte über die Bühne, umrahmt von einer Schar gar lieblich anzusehender Haremsdamen, von denen bei näherer Inaugenscheinnahme jedoch lediglich eine weitere den orientalischen Idealvorstellungen von weiblichen Körperformen entsprach.

Antje Geuting

Gerta Gäbel

Renate Dickmann, Ilka Rösing, Heidi Tekampe

Anne Schlatt, Connie Lorei, Renate Dickmann, Ilka Rösing

Die anderen müßten noch etwas beigefüttert werden, um auf Dauer das wohlgefällige Auge des Sultans spüren zu können. Der Sultan (Martha Hülskamp) und sein Harem (Ilka Rösing, Cornelia Lorei, Heidi Tekampe, Edith Brauwers, Antje Geuting, Roswitha Wilde, Gerda Alck, Annemie Pelster, Gerta Göbel, Gudula Groß-Wiele, Christin Groß-Wiele, Bärbel Gerbaulet, Anne Schlatt, Hede Roskamp) sowie seine süße Biene Suleika (Gerda Alck) hatten keine Kosten gescheut, dem Zuschauer einen Einblick in das farbenprächtige Treiben im orientalischen Frauenhaus zu demonstrieren. Was die Rotationen der bauchnabelnahen Körperteile anbelangt, hätte jede von ihnen einen Platz neben dem Sultan verdient. Die Ausbildung dieses Augenschmauses lag in den Händen von Inge Makdissi.

Nun waren sie wieder da und hatten ihre Fähigkeiten nicht verlernt. Mit dem geübten, neugierigen Auge der Putzfrauen, denen im Laufe des Tages vieles zu Gesicht kommt und für ihren Gesprächsinhalt sorgt, hatten sie recherchiert und registriert.

„Die Putzfrauen" (Christa Hoffs, Sabine Beier, Annemie Oppenberg) meldeten sich wieder zurück.

Wer kennt sie nicht, bei deren Erscheinen allein früher manchem Schützenfamilienmitglied lieber gewesen wäre, sie hätten von vornherein alles unter den Teppich gekehrt, statt erst einmal alles peinlich genau zu sezieren und zu servieren. Für ihren gesanglichen Gleichschritt sorgte mit seiner musikalischen Begleitung Manfred Tembrink.

Verwunderlich ist nur, daß sie bei ihrer Geschwätzigkeit und dem Hang zum Tratsch überhaupt noch von irgendjemandem beschäftigt werden. Was die wieder alles von Pille G. und seiner Familie ausgegraben hatten, ich frage mich nur, woher sie das haben. Aber, sozialer Wohnungsbau bei Pilli G. und seinen Söhnen, das ist doch schon etwas ganz Neues. Da wurde mancher, vor allem die in der ARD-Reihe, schon hellhörig.

Paul und Hannelore Gieling, Ilka und Hubert Korb, Anne Schwartz

Als die „Putzies" sich darüber mokierten, daß zu den sorgsam vorbereiteten Festen des Verein sowie „kein Aas" mehr hingeht, blickte mancher etwas betroffen zur Seite (und dabei manchem gleichfalls Verlegenen in die Augen). Aber hier muß der Chronist den Damen ernsthaft widersprechen: „Im letzten Jahr kamen zum Krönungsball wenigstens halb so viele Mitglieder wie 1980." Wünschenswert wäre es trotzdem, wenn sich diese drei Kritikerinnen auch weiterhin ein waches Auge und Ohr für besondere Ereignisse bewahren würden, denn Escapaden und ausgefallenes Verhalten anderer wird als Gesprächsstoff immer wieder gern angenommen.

Zur Abrundung des Programms hatte sich der Elferratspräsident seinen Beitrag aus dem Seglerreich aufgespart.
In zünftiger Seglerkluft als Leichtmatrose rechnete er gnadenlos mit den Pseudoseglern ab, deren einziges Vergnügen in halt-

Hans-Jürgen Dickmann

losem Umgang mit alkoholischen Getränken bestünde. Allen voran ein begabter Oberlehrer (Werner Schm.), der es sich wohl aufgrund überhöhter Gehaltsbezüge oder seiner florierenden Nebentätigkeiten leisten könne, statt mit Wasser unter einem Schwall Perrier zu duschen. Ein anderer, sehr hoch aufgeschossener Typ (Typenbeschreibung Longus) brauche 2 Stunden am Morgen für das Auftragen kosmetischer Artikel. Wie solle man mit so einer Hobby-(Segler)-Truppe denn überhaupt noch auslaufen können.

Abschließend zeigte Dixi Dickmann sich von der großzügigen Seite und warf eine Handvoll Freikarten für den nächsten Krönungsball ins Volk, worauf sich ein lebhaftes Gerangel um diese wertvollen Scheine entwickelt haben soll. Mit einem letzten großen gemeinsamen Auftritt und Gerda's Lied auf die Gardisten – diese Formation besteht seit 20 Jahren – fand diese, ich darf wohl sagen, sehr abwechslungsreiche und farbenprächtige Sitzung ein pünktliches Ende und ließ noch genügend Raum, sich zu den Klängen der Kolibris Bewegung zu verschaffen.

Manfred Klinke

Der Möhnenball

(Erste große Damensitzung der BoKaGe)

Erstmals fand in diesem Jahr eine große öffentliche Damenstizung statt – und das im Georgius-Schützensaal.

Leider folgten nicht allzuviele Georgianerinnen der Aufforderung zum unbeschwerten Feiern unter Frauen, trotzdem war der Saal rappelvoll.

Bärbel Tepasse leitete als Elferratspräsidentin souverän durch ein attraktives und abwechslungsreiches Programm. Sie wurde unterstützt von ihren wohlgemerkt weiblichen Musketieren.

Die einzelnen Darbietungen möchte ich nicht alle aufzählen, jedoch darf an dieser Stelle ruhig gesagt werden, daß Highlights aus unseren Sitzungen auf der Bühne wiederzufinden waren und für Stimmung sorgten. So präsentierte Gerda Alck ihre Rede vom „Gat" – dem Hinterteil – in bekannt humorvoller Weise. Auch Loco trat in die Bütt und zeigte nach gekonntem Vortrag als Tanzmaus, unterstützt vom männlichen Elferrat der BoKaGe, sein Können im Ballett. Tosenden Applaus erhielt die Kabbesgarde mit ihrer Darbietung des Bauchtanzes, in der Gerda Alck in der Rolle der Zuckerpuppe brillierte. Die Kabbesgarde durfte die Bühne erst nach Gewährung einer Zugabe verlassen.

Für gute Stimmung sorgte auch Friseurmeister Herbert Gudel mit seinen karnevalistischen Schlagern, doch zum Toben brachte erst eine holländische Break-Band die Zuschauerinnen.

Die verschiedenen Tanzkorps der BoKaGe durften natürlich nicht fehlen. Sie bereiteten das Publikum mit ihren visuellen Einlagen auf den nächsten Ohrenschmaus vor.
Fest steht, diese erste öffentlich große Damensitzung der BoKaGe war eine gelungene Veranstaltung. Schade nur, daß sich nach dem Programm das Schützenhaus so rasch leerte.

Ilka Rösing

Kinderkarneval

Zum erstenmal führte unser Verein den Kinderkarneval nicht selbst durch, sondern beteiligte sich an der öffentlichen Veranstaltung des „Bürgerausschusses zur Förderung des Bocholter Karnevals e.V.", der BoKaGe, der LaPaBo und der Stadt Bocholt. Rund tausend Kinder (darunter ca. 20 des St. Georgius-Schützenvereins!!) kamen zur „Kinderolympiade".

Im großen Saal des Schützenhauses hatten die phantasievoll verkleideten Kinder eine Superstimmung. Neben olympiareifen Wettbewerben wie Ball- und Negerkußwerfen agierten ein Jongleur und ein Feuerschlucker, die die Kinder in ihren Bann zogen, während die Eltern es sich unbesorgt im kleinen Saal bei Kaffee und Kuchen gemütlich machen konnten.

Die perfekte Organsation dieser Veranstaltung lag in den Händen von Helmut Rolke, der auch als Clown die Kinder amüsierte, und Jürgen Hebing, sowie zahlreichen freiwilligen Helfern, unter ihnen der St.-Georgius-Elferrat.

Für die Kinder war es ein unvergeßlicher Karnevalsnachmittag, und die Eltern hatten abends bestimmt keine Probleme, ihre ausgetobten Sprößlinge ins Bett zu bekommen.

Hans-Jürgen Dickmann

Thron vor 25 Jahren

Auszug aus der Festschrift des Jahres 1969

„Der St.-Georgius-Schützenverein hat einen neuen Regenten: Nach hartem Kampf gelang gegen 12.30 Uhr dem Schützenoberst Willy Metzen der vielbejubelte Königsschuß. Zu seiner Mitregentin erkor er sich Frau Doris Lensing. Fast alles, was Rang und Nahmen in unserer Heimatstadt hat, war zum Schützenhaus geeilt, um beim Vogelschießen, der festlichen Inthronisation und den zackigen Paraden dabeizusein. Für viele, die erst gegen Mittag gekommen waren, kam das relativ frühe Ende des Vogelschießens überraschend.

Was ihnen jedoch an gespanntem Mitgehen vorenthalten wurde, war bald mehr als wettgemacht durch die ausgezeichnete, ja sagenhafte Stimmung der Festgemeinschaft. Die feierliche Inthronisation vollzog Vizepräsident Otto Kemper in der ihm eigenen, humurvollen Art.

Dem neuen Thron gehörten an:

König:	Willy Metzen
Königin:	Doris Lensing
Throndamen:	Else Metzen Käthi Beimesche Maria Bocktenk Änne Drießen Gustel Beeking
Thronherren:	Heinz Lensing Josef Bocktenk Karl Heinz Beimesche Ernst Beeking Karl Drießen
Zeremonienmeister:	Hans Stockhorst

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. März 1993 des St.-Georgius-Schützenvereins im Schützenhaus

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

1. Begrüßung durch den Präsidenten

Herr Claus Roskamp eröffnet pünktlich 11.15 Uhr die diesjährige Generalversammlung. Er stellte ordnungsgemäße und satzungsgemäße Einladung sowie Beschlußfähigkeit fest und bittet die Teilnehmer, sich anläßlich des Totengedenkens von ihren Plätzen zu erheben.

Er begrüßt insbesondere den amtierenden König, Herr Matthias Löhr nebst Throngefolge (Vorstand). Die Neumitglieder werden namentlich verlesen. Leider waren die Neumitglieder trotz gesonderter Einladung nicht erschienen.

Zum Dank für ihr Erscheinen wurden die Anwesenden Mitglieder mit Freibier belohnt, für die Dauer der Sitzung plus 10 Minuten.

2. Verlesung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 15. März 1993

Herr Dieter Rösing verliest das Protokoll vom 15. März 1993. Das Protokoll wird ohne Wortmeldung genehmigt.

3. Bericht des Schriftführers

Der Jahresbericht wird von dem 2. Schriftführer, Herrn Manfred Klinke, vorgelesen. Herr Klinke schildert ausführlich und detailiert die Höhepunkte und sonstigen Ereignisse der Festlichkeiten des Vereins im vergangenen Jahr, wobei nicht an Kritik gespart wurde über die mangelnde Beteiligung der Mitglieder, unter anderem am Krönungsball.

Im Anschluß an den Bericht des 2. Schriftführers wird von Herrn Lohscheller die Tatsache kritisiert, daß das Kinderkarnevalsfest „in die Öffentlichkeit gegeben worden sei."

Herr Dickmann weist demgegenüber darauf hin, daß Adressat der Kritik die Eltern der Kinder sein müßten, die schließlich ihre Kinder nicht zu solchen Veranstaltungen schicken. Für etwa 30 Kinder lohne sich eine derartige Veranstaltung nicht. Er betrachtet die Veranstaltung als absolut gelungenen Versuch. Eine „endgültige Lösung" sei damit selbstverständlich nicht verbunden.

Herr Lohscheller erwidert demgegenüber, daß seiner Meinung nach nicht pauschal die Eltern kritisiert werden dürften. Es sei Aufgabe des Vorstandes, insoweit einmal eine Bestandsaufnahme durchzuführen, und zwar insbesondere über die Anzahl der Kinder.

Herr Pelster teilt daraufhin mit, daß man sich bereits im Rahmen des Offizierskorps Gedanken darüber gemacht habe. Es sei ein Gremium gebildet worden, dessen Aufgabe es sei, sich gerade mit dem Problem der Kinderveranstaltungen im Verein zu beschäftigen und Lösungen zu erarbeiten.

Die Diskussion wurde daraufhin vom Präsidenten abgebrochen mit dem Hinweis, daß diese unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes" weitergeführt werden kann. Zunächst solle die weitere Tagesordnung behandelt werden.

4. Bericht des Rechnungsführers

Herr Matthias Löhr verliest, in Vertretung des Herrn Alois Eiting, den Bericht des Rechnungsführers. Er betont, daß die Frequentierung der Veranstaltungen unter Ermüdungserscheinungen leide, demgegenüber nicht die finanzielle Situation des Vereins. Die Beiträge sind mittlerweile seit fünf Jahren nicht mehr angehoben, dennoch sei die finanzielle Situation weiter verbessert worden. Die stärksten Kostenfaktoren sind sowohl das Schützenfest als auch die karnevalistischen Veranstaltungen. Eine Gegenüberstellung der Ausgaben 1992 und 1991 ergibt dabei folgendes Bild:

Die karnevalistische Veranstaltung habe im Jahre 1992 gekostet DM 9.100,–, demgegenüber im Jahre 1991 DM 5.300,– (wobei es sich dabei lediglich um die sogenannten Vorlaufkosten gehandelt hat); das „Frühlingsgrillen" hat Kosten verursacht in Höhe von DM 6.700,–, im Jahre 1993 von DM 5.100,–. Die finanziellen Aufwendungen für das Schützenfest betrugen im Jahre 1992 DM 46.200,–, im Jahre 1991 DM 46.700,–. Die Kosten für die Veranstaltungen „Hubertusfrühschoppen" und „Pokalkegeln" sind gleichgeblieben.

Insgesamt ergaben sich im Jahre 1992 Einnahmen von DM 91.900,–, demgegenüber im Jahre 1991 von DM 92.400,–. Zum 31.12.1992 sind keine Beitragsrückstände zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der weiteren Einnahmen, wie z.B. Pachtzins, ergibt sich insgesamt eine Volumen von DM 110.800,–. Die Ausgaben betrugen insgesamt DM 102.800,–. Die Kassenlage ist damit um DM 8.000,– verbessert worden, so daß sich zum 31.12.1992 ein Guthaben ergibt von DM 21.800,–. Dieses positive Ereignis ist insbesondere durch den außergewöhnlichen Einsatz ehrenamtlicher Aktiver, namentlich des Offizierskorps und der Karnevalisten, möglich gewesen.

Ein Überblick über die Mitgliederzahl ergibt, daß der Verein zum 15.02.1993 484 zahlende Vollmitglieder, 49 zahlende weibliche Mitglieder, 27 Jugendliche, 30 Mitglieder über 75 Jahre, 21 Ehrenmitglieder und 32 beitragsfreie Mitglieder, insgesamt also 643 Mitglieder hat. Bis auf einen nach wie vor bestehenden harten Kern von 8 Mitgliedern zahlen sämtliche anderen durch Einzugsermächtigungen.

Der Bericht des Rechnungsführers wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

5. Bericht der Rechnungsprüfer

Als Rechnungsprüfer waren tätig die Herren Hans Stockhorst und Bernd Grünewald. Herr Hans Stockhorst gibt den Bericht der Rechnungsprüfer ab. Er weist darauf hin, daß die Bücher nach Prüfung ordnungsgemäß geführt worden sind. Zu diesem Punkt ergeben sich keine Wortmeldungen.

6. Entlastung des Vorstandes

Herr Ingenschay, als ältestes anwesendes Mitglied, erklärt sich bereit, die Entlastung des Vorstandes zu beantragen. Er hebt hervor, daß „die Kasse stimmt", der Verein sogar noch Geld über habe. Er bittet um gemeinsame Entlastung des Vorstandes. Dieser Entlastung wird ohne Gegenstimme, bei entschlossener Enthaltung des Vorstandes, zugestimmt.

7. Ergänzungswahlen zum Vorstand

Die Herren Matthias Löhr, Manfred Klinke, Hans-Jürgen Dickmann, Bernd-Theo Hoffs und Ralf Geuting scheiden satzungsgemäß aus. Ohne Gegenvorschlag wird Herr Matthias Löhr einstimmig zum 2. Vorsitzenden wiedergewählt.

Herr Klinke stellt sich ebenfalls zur Wiederwahl. Herr Lohscheller schlägt Herrn Helmut Rolke vor. Dieser verzichtet jedoch auf eine Kanditatur aufgrund seiner Belastungen im Rahmen der karnevalistischen Veranstaltungen.

Weiter wird von Herrn Lohscheller Herr Alfred-Theodor Kirchberg vorgeschlagen. Auch dieser verzichtet auf eine Kanditatur mit dem Hinweis darauf, daß der Vorstand bisher gute Arbeit geleistet habe und aufgrund dessen ein Wechsel nach seiner Auffassung nicht notwendig sei. Herr Klinke wird sodann bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung zum 2. Schriftführer wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an.

Herr Hans-Jürgen Dickmann wird ohne Gegenvorschlag einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr Bernd-Theo Hoffs bei eigener Enthaltung. Auch Herr Ralf Geuting wird einstimmig zum Leiter der Veranstaltungen wiedergewählt.

8. Wahl der Rechnungsprüfer

Nach Ausscheiden des Herrn Hans Stockhorst fungieren als Rechnungsprüfer die Herren:

1. Bernd Grünewald
2. Ernst Terstegge jun.

Zum 3. Rechnungsprüfer werden vorgeschlagen die Herren Franz Lohscheller und Ralf Eiting, wobei der Präsident darauf hinweist, daß eine Kanditatur des Herrn Eiting nicht in Betracht kommt, da „der Sohn nicht seinen eigenen Vater prüfen kann."

Herr Lohscheller wird einstimmig zum dritten Rechnungsprüfer gewählt.

9. Veranstaltungen

In Vertretung für Herrn Heiner Gerbaulet gibt Herr Pelster einen Überblick über die diesjährigen Veranstaltungen. Er weist zunächst darauf hin, daß der Hauptmann der 2. Kompanie Ludwig Niemann aus „Altersgründen" zur 1. Kompanie gewechselt ist. Zukünftiger Hauptmann der 2. Kompanie ist Herr Ralf Schneider. Zum diesjährigen Schützenfest steht nicht zur Verfügung der Musikverein Südlohn. Stattdessen konnte der Musikverein Weseke verpflichtet werden. Das Schützenfest findet statt in der Zeit vom 21.08 bis 23.08.1993. Zum „Jubelausbruch" konnte die Band „Playboys" verpflichtet werden.

Ein Höhepunkt wird in diesem Jahr der Krönungsball sein. Zu dieser Festlichkeit wird eine aus Funk und Fernsehn bekannte Band verpflichtet werden, darüber hinaus wird eine „Dame aus Jamaika" eingeflogen, und zwar für einen Auftritt von 30 Minuten Dauer. Herr Pelster beklagt die schlaffe Beteiligung der Mitglieder, insbesondere am Krönungsball. Er appelliert an die Versammlung, die Veranstaltungen zu besuchen und insbesonders zu vermeiden, daß private Veranstaltungen parallel stattfinden. Jedem Mitglied sind schließlich Ort und Datum der Veranstaltungen nahezu ein Jahr vorher bekannt.

Herr Pelster weist darauf hin, daß auch das Kinderschützenfest attraktiver gestaltet wird. Es gehe nicht an, daß abends das Lager „voll sei", mittags dem gegenüber jedoch die verschwindent geringe Anzahl an einer Hand abgezählt werden kann. Es sei auch im Offizierskorps ein dringendes Anliegen, die Kinder in den Vordergrund zu holen. Auch das diesjährige Schinkenknochenfest werde vom Ablauf her attraktiver gestaltet, wodurch man sich eine größere Beteiligung verspricht. „Der Schinken bleibt alt, die Knochen werden jedoch erneuert."

10. Verschiedenes

Zunächst meldet sich Herr Stockhorst zu Wort und kritisiert ebenfalls die mangelnde Beteiligung am Krönungsball. Zum Krönungsball sollte in jedem Falle eine gesonderte Einladung erfolgen.

Herr Stockhorst betont, daß sich bei dem Problem der Beteiligung auch der Vorstand „nicht zurückhält". Am Volkstrauertag hätten lediglich 5 Offiziere teilgenommen, keine Vorstandsmitglieder. Zu der Beerdigung unseres Schützenbruders Heinz Lensing sei ebenfalls kein Vorstandsmitglied erschienen. Auch beklagt er, daß in der Festschrift mit keinem Wort die Mitgliederversammlung erwähnt wird, geschweige denn in der Presse.

Zu diesem letzten Punkt erwidert Herr Roskamp, daß leider ohnehin zur Zeit ein gespanntes Verhältnis zur örtlichen Presse bestehe, insbesondere zu Herrn Morgenbrodt. Allerdings handelt es sich schließlich bei den Veranstaltungen des Schützenvereins um geschlossene Festlichkeiten. Auch Herr Tenbarge betont, daß der Verein keinerlei Selbstdarstellung benötige. Dem gegenüber ist Herr Lohscheller anderer Ansicht. Er weist darauf hin, daß es sich um einen traditionellen Verein handelt, dessen Vereinsleben sehr wohl auch in der örtlichen Presse dargestellt werden sollte. Eventuell sei zu überlegen, ob nicht auch die anderen Zeitungen wie z.B. „Bocholter Report" mit einbezogen werden.

Herr Löhr erklärt, daß das Problem der örtlichen Presse bereits Gegenstand von Erörterungen im Rahmen von Vorstandssitzungen war. Da er eine Art Libero-Funktion im Vorstand habe, habe er sich bereit erklärt, Kontakt zum BBV aufzunehmen, insbesondere auch zu Herrn Morgenbrodt.

Herr Pelster erklärt auf nochmaliges Vorhalten des Herrn Stockhorst, daß seine Fragen noch nicht beantwortet seien, daß sehr wohl auch die Offiziere zum Vorstand gehören und damit sowohl zum Volkstrauertag wie auch zur Beerdigung des Herrn Heinz Lensing der Vorstand vertreten gewesen ist. Sowohl von Herrn Roskamp wie auch von Herrn Löhr wird jedoch darauf hingewiesen, daß sich der „zivile Vorstand" die Vorhaltungen zu eigen mache und ausdrücklich auch das Fernbleiben entschuldigt.

Im Anschluß an diese Diskussion regt Herr B.T. Schmitz an, daß dem leider krankheitsbedingt abwesenden Oberst Herrn Gerbaulet aus der Versammlung heraus Genesungswünsche übermittelt werden sollen, etwa in Form der Übersendung von Blumen zusammen mit einer Fotokopie der Anwesenheitsliste. Diesem Vorschlag wird sofort allseits zugestimmt.

Sodann meldet sich erneut Herr Lohscheller zu Worte und regte an, daß zukünftig – auch um die Festlichkeiten attraktiver zu gestalten – der Krönungsball umbenannt werden soll in „Krönungsfest", um dieser Veranstaltung das Niveau des „dunklen Anzugs" etwas zu nehmen. Gleichzeitig würde er es begrüßen, wenn der Vorstand – wenn er schon den Hubertusfrühschoppen streicht – Überlegungen anstellt über die Einführung neuer Festlichkeiten. Diesem Vorschlag wird jedoch von Seiten der Herren Hoffs und Löhr entgegnet, daß allseits bekannt ist, daß jeder – auch die Mitglieder des Vereins – nur noch über wenig Freizeit verfügten und aufgrund dessen es effektiver sei, die Attraktionen zu bündeln, zumal auch insoweit finanzielle Möglichkeiten vorhanden sind. Es sei an der Zeit, nicht noch mehr anzubieten, sondern sich zu beschränken auf weniger, dafür aber attraktivere Veranstaltungen. Herr Johannes Mosters stimmt diesen Überlegungen zu.

Auch er ist der Ansicht, daß sich verschiedene Festlichkeiten schlicht überholt hätten und von daher gesehen auch herausgenommen werden könnten. Es sei dagegen notwendig, andere bestehende Veranstaltungen attraktiver zu gestalten, wie z.B. die Einführung eines großen Kinderfestes.

Im Rahmen dieser Erörterungen würde es Herr Lohscheller begrüßen, wenn auch Damen in den Vorstand gewählt werden könnten. Herr Roskamp erklärt hierzu, daß im Vorstand hierzu einmal entsprechende Überlegungen vorgenommen werden. Dies gilt auch für das Problem des Wahlrechts bzw. des Stimmrechtes von weiblichen Mitgliedern.

Von Seiten des Herrn Hans Kohnen wurde kritisiert die Art und Weise des Kartenvorverkaufs bei der närrischen Sitzung. Nach seiner Auffassung gehe es nicht an, daß ein Mitglied, das um 9.00 Uhr erscheint, gerade noch einen Platz unter dem Balkon bekommt. Eine Lösung könne er sich so vorstellen, daß jedes Mitglied nur eine gewisse Anzahl von Karten am Tage des Vorverkaufs erhalten kann.

Von Herr Hans-Dieter Kohnen wird sodann erneut aufgegriffen das Problem der Kinderveranstaltungen. Er erklärt, daß kurzfristig ein Rundschreiben an die Mitglieder versandt werden soll, in dem diese gebeten werden, über Anzahl und Alter ihrer Kinder Auskunft zu erteilen. Damit der entsprechende Rücklauf gewährleistet ist, können man diesen auch verbinden mit einer Tombola und entsprechenden Preisen. Auch könne er sich vorstellen die Gründung eines Art „St.-Georgius-Juniorclubs."

Abschließend erklärt Herr Lohscheller noch, daß es zu Zeiten der Mitgliedschaft des Herrn von Rappard im Vorstand üblich gewesen wäre, daß die Aktiven der karnevalistischen Veranstaltungen ein entsprechendes Dankschreiben erhalten, nebst

eventuellen Präsenten. Ihm wird von Seiten der Herren Roskamp und Löhr erwidert, daß diese Dankschreiben bereits fertiggestellt sind und zusammen mit einem kleinen Präsent (Foto des Auftritts bzw. entsprechender Mitschnitt des Auftritts auf Videoband) beim nächsten Aktiventreff von Herrn Dickmann übergeben werden.

Die Mitgliederversammlung endete um 13.20 Uhr

Präsident
1. Schriftführer

St.-Geogius-Juniorklub

Wir melden unser Kind im St.-Georiugs-Juniorklub an:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Geb.-Dat.: _____

Es können Kinder bis zum vollendeten 17. Lebensjahr angemeldet werden.

Anmeldungen werden erbeten an den St.-Georgius-Juniorklub, z.Hd.:
Herrn Hans Dieter Kohnen, Am Alten Sportplatz 2, 46414 RHEDE

Der Thron und die besten Schützen 1993

König: _____

Königin: _____

Thronherren: _____

Throndamen: _____

Zeremonienmeister: _____

Krone: _____

Zepter: _____

Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

Alle Mitglieder, die keine Ehrenmitglieder sind, aber das 75. Lebensjahr vollendet haben, zahlen nur noch den halben Jahresbeitrag.

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.

Erfahrungen auch des letzten Jahres veranlassen den Vorstand, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, Termine für Privatfeste der Mitglieder mit Terminen der Veranstaltungen des St.-Georgius-Schützenvereins abzustimmen.

Satz und Druck: DRUCKEREIBUSCH